

ZUSAMMENFASSUNG DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 20. DEZEMBER 2023

Anwesend: Roger BEISSEL, Bürgermeister; Carlo HEUERTZ, Carlo RAUS Schöffen; Guy BINGEN, Claude COURTOIS, Yves GAFFINET, Samantha HUTMACHER, Kim KARTHEISER, Luc MEYER, Claudio MONGELLI, Charles WIRTGEN, Räte.

Entschuldigt: /

1) Korrespondenz.

Herr Beissel erklärt, dass es nichts zu berichten gibt betreffend die Korrespondenz.

Herr Beissel beantragt die Aufnahme des Punktes über einen Antrag auf Klageermächtigung in die Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den oben genannten Punkt hinzuzufügen (siehe Punkt 6).

Abstimmung: einstimmig

2) Schriftliche Fragen an den Schöffenrat.

Es wurde keine schriftliche Frage eingereicht.

3) Außerordentliche Beihilfe „LASEP“.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dem Zentralkomitee der LASEP einen Sonderzuschuss von 1.000€ zu gewähren.

Abstimmung: einstimmig

4) Vorverkaufsrecht.

/

5) Diskussionen und Abstimmung des berechtigten Haushaltes 2023 und des Haushaltsplan 2024.

Herr Beissel informiert, dass zuerst die Fragen zum Haushalt behandelt werden und danach die Diskussion stattfindet.

Fragen zum Haushalt:

Herr Gaffinet spricht den Haushaltsartikel „Vertrag über IT-Unterstützung“ an und erwähnt, dass es in der Vergangenheit Diskussionen über die mögliche Einstellung eines IT-Fachmanns nach Fertigstellung des neuen Rathauses gegeben hat und

dass, dies die Ausgaben für diesen Punkt verringern oder ihn sogar auflösen könnte.

Herr Beissel weist darauf hin, dass die Gemeinde einen Vertrag mit der Firma AC Automation Center hat und dass, dieser Vertrag aufrechterhalten wird, da die Firma alle erforderlichen Dienstleistungen/Unterstützung (Programme, Computerunterstützung, Leasing der Computer, ...) anbietet.

Herr Gaffinet erkundigt sich auch nach den Kosten für die Maison relais, deren Ausgaben für das Haushaltsjahr 2024 um +/- 350.000€ im Vergleich zum berechtigten Haushalt 2023 erhöht wurden und möchte wissen, ob es außer dem Neubau in Aspelt noch andere Kosten bzw. Gründe für diese große Erhöhung gibt.

Herr Beissel erklärt, dass nach der Fertigstellung der neuen Maison relais in Aspelt die Schülerzahl für das Schuljahr 2024/2025 viel höher sein wird. Außerdem seien die Preise gestiegen. Obwohl der Staat sich finanziell an verschiedenen Projekten beteiligt, bietet die Gemeinde Frisingen in Zusammenarbeit mit der Maison relais zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. den Pedibus an, und diese werden nicht vom Staat finanziert.

In Bezug auf die Kosten für die Syndikate „SIFRIDAWÉ“ (Syndicat intercommunal des communes de Frisange, Dalheim et Weiler-la-Tour) und „SIDEST“ (Syndicat intercommunal de dépollution des eaux résiduaires de l'est) verweist er auf eine mögliche Auflösung des „SIFRIDAWÉ“ und erkundigt sich nach den geplanten Ausgaben für das Haushaltsjahr 2024.

Herr Beissel informiert, dass der „SIFRIDAWÉ“ nicht aufgelöst wird und der Verband als Eigentümer der Grundstücke weiterarbeiten wird. Der Ausbau der Kläranlage läuft nun über den „SIDEST“, der auch für den Betrieb verantwortlich ist. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der „SIFRIDAWÉ“ weiterhin für alles verantwortlich ist, was mit den Grundstücken zu tun hat, und alles, was die Maschinerie / den Betrieb betrifft, in den Zuständigkeitsbereich des „SIDEST“ fällt.

Im Zusammenhang mit den Anleihen fragt Herr Gaffinet, ob es richtig ist, dass die Anleihe 2023 zu Beginn des Jahres 2024 aufgenommen wird und dass es bei der Anleihe 2024 auf den Fortschritt der Projekte ankommt.

Herr Beissel erklärt, dass in den vergangenen Jahren die Anleihe nicht im berechtigten Haushalt erschienen ist, da sie nicht aufgenommen worden ist. Diesmal sei jedoch geplant, im Januar/Februar 2024 einen Kredit in Höhe von 16.500.000€ aufzunehmen. Eine Angebotsanfrage wurde bereits bei vier Banken eingeholt. Die Zinsen und Annuitäten wurden über 9 Monate berechnet. Für die Anleihe 2024 wurden die Zinsen und Annuitäten über 3 Monate berechnet. Wenn jedoch die Anleihe 2023 aufgenommen wird, ist es nicht notwendig, die Anleihe 2024 in Anspruch zu nehmen. Wenn die Anleihe 2023 nicht im berechtigten Haushalt 2023 beibehalten worden wäre, hätte man bis zur Abrechnung des Haushalts 2023 warten müssen und die Anleihe hätte erst im Mai/Juni 2024

aufgenommen werden können. Da die Projekte jedoch gut vorankommen, ist es wichtig, dass die Kreditaufnahme so schnell wie möglich erfolgen kann. Darüber hinaus ist es auch sehr wahrscheinlich, dass der Kredit 2017 vollständig zurückgezahlt wird, bevor ein neuer Kredit aufgenommen wird.

Anschließend spricht Herr Gaffinet den Punkt zur „Urbanistik-Studie - Standort Frisange“ an. Er merkte an, dass 2018 eine ähnliche Studie vorgelegt worden ist, und fragt, ob es sich um eine Aktualisierung dieser Studie handelt oder ob es einen anderen Grund dafür gibt, dass sie im Haushalt für das Haushaltsjahr 2024 aufgeführt ist.

Herr Beissel erklärt, dass die Studie von 2018 durchgeführt wurde, um zu sehen, wo die Schule, das neue Gemeindehaus und das Heim für die Pfadfinder gebaut werden sollten. Jetzt, da diese Standorte bekannt sind, muss man für die Umgebung sehen, was noch in Betracht gezogen werden kann, während man im Hinblick auf den Verkehr von Personen und Fahrzeugen kohärent bleibt. Es handelt sich also um eine ergänzende Studie.

Herr Gaffinet fragt, was der Schöffenrat mit dem Gebäude „T'Scheier“ in Aspelt zu tun gedenkt, falls es dieses erwerben sollte.

Herr Beissel erklärt, dass dieses Gebäude über ein Bistro und einen großen Saal verfügt, die sich gut für Empfänge eignen, wie zum Beispiel die Rentnerfeier. Außerdem befindet sich das Gebäude in der Nähe des Geländes von Schloss von Aspelt und das Bistro könnte eine Ergänzung sein. Was das Haus betrifft, so wird es vermietet und es könnten Sozialwohnungen in Betracht gezogen werden. Außerdem gibt es dort einen Parkplatz und einen Garten, der bebaubar ist. Sobald das Gebäude erworben ist, wird man sehen, wie es weitergehen kann. Es ist wichtig, eine Person zu finden, die die Verwaltung des Gebäudes übernimmt und verhindert, dass der gesamte Komplex verfällt.

Herr Meyer bittet um eine Erklärung für die Summe des Punktes „Staatlicher Zuschuss für die Beschäftigung von Personal mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit“, der im berichtigten Haushalt 2023 im Vergleich zum Haushalt 2022 enorm gesunken war.

Herr Beissel erklärt, dass der Punkt die Einnahmen betrifft. Wenn die Gemeinde eine Person mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit einstellt, erhält sie eine finanzielle Unterstützung vom Staat. In diesem Jahr ist eine Person in den Ruhestand gegangen, weshalb der Betrag im berichtigten Haushalt 2023 gesunken ist. Da zum 1. Dezember 2023 eine neue Person eingestellt wird, ist die Summe für das Haushaltsjahr 2024 wieder höher.

Herr Meyer merkt an, dass die Einnahmen im Zusammenhang mit dem Punkt „Flex Car sharing“ im Haushalt 2023 1000€ betragen und der Betrag im berichtigten Haushalt 2023 und im Haushalt 2024 0€ beträgt und bittet um eine Erklärung.

Herr Beissel erklärt, dass der Vertrag definiert, dass das Auto während der Öffnungszeiten der Gemeinde den Gemeindebediensteten zur Verfügung steht, z. B. um zur Baustelle zu fahren. Außerhalb der Öffnungszeiten der Gemeinde ist das Auto für die Öffentlichkeit zugänglich.

Herr Meyer fragt, warum sich der Betrag für den Punkt „Supportvertrag für technische Anlagen, Maschinen usw.“ im Vergleich zum Haushalt 2022 verdoppelt hat.

Herr Beissel informiert, dass die Anlagen unter dem befragten Punkt aufgelistet sind und merkt an, dass alle elektronischen Anlagen, wie z. B. die Stechuhr, Kopierer, Wifi, Computerprogramme, die Anwendung „HOPLR“ usw., teuer sind.

Herr Meyer fragt, warum die Ausgaben für „Versicherungen - Gebäude (Feuer / Diebstahl...)“, die im Haushalt 2023 15.600€ betragen, im Haushalt 2024 auf 48.000€ erhöht werden.

Herr Beissel erklärt, dass dies mit dem neuen Gemeindehaus zusammenhängt, das viel größer ist als das alte Gebäude. Da es sich um ein völlig neues Gebäude handelt, hat auch eine Auswirkung auf den Preis der Versicherung.

Herr Meyer weist darauf hin, dass die Ausgaben für „Partnerschaftskosten“ für das Haushaltsjahr 2024 im Vergleich zum Haushalt 2023 sehr hoch sind und fragt, ob die Ausgaben im Zusammenhang mit einem möglichen Jubiläum stehen.

Herr Beissel erklärt, dass es sich um das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Saint-Julien de Coppel handelt. Es ist geplant, dass eine Delegation der französischen Gemeinde am luxemburgischen Nationalfeiertag teilnimmt und eine Delegation der Gemeinde Frisingen nach Saint-Julien de Coppel reist, um am französischen Nationalfeiertag teilzunehmen. Alle zehn Jahre wird das Versprechen erneuert.

In Bezug auf den Punkt „Wartungsdienste und Reparaturen Tagesheim Butzenhaus“ weist Herr Meyer auf eine Schwankung der Ausgaben in den letzten Jahren hin.

Herr Beissel erklärt, dass die Ausgaben 2023 höher waren, weil die Heizung im Foyer repariert werden musste.

Herr Meyer stellt fest, dass die Ausgaben für die „Beteiligung an den Betriebskosten des CIGL“ höher sind als die Ausgaben, die immer für den Service von ProActif vorgesehen waren, und fragt, ob der CIGL mehr Dienstleistungen anbietet.

Herr Beissel informiert, dass die Gemeinde einen einfachen Vertrag mit ProActif abgeschlossen hatte. Nach Erhalt der Zustimmung des Arbeitsministeriums wird der CIGL Roserbann & Weiler-la-Tour 4-5 Personen für den Bedarf der Gemeinde Frisingen einstellen. Die Gemeinde muss dann auch Material für diese Personen

erwerben, unter anderem einen Kleintransporter, was in den für das Haushaltsjahr 2024 vorgesehenen Ausgaben enthalten ist.

Da die Ausgaben für den Punkt „Löhne der Waldarbeiter - Erstattung an den Staat“ im berichtigten Haushaltsplan 2023 deutlich höher sind als im Haushaltsplan 2023, möchte Herr Meyer wissen, ob besondere Arbeiten durchgeführt wurden.

Herr Beissel erklärt, dass im Jahr 2023 die Rückzahlung der Rechnungen aus dem Jahr 2022 aufgrund der verspäteten Rechnungsstellung erfolgt ist. Dadurch ist es zu einer Verschiebung der Ausgaben gekommen, was auch erklärt, warum der Betrag für das Jahr 2022 0€ betragen hat und der Betrag für den berichtigten Haushalt 2023 erhöht werden muss.

Herr Meyer findet, dass die Beträge für Gas- und Stromverbrauch für den Sportplatz sehr hoch sind.

Herr Beissel erklärt, dass die Heizung vorher nicht funktioniert hat. Der technische Dienst der Gemeinde legt diese Beträge fest. Wahrscheinlich sind auch Rechnungen verschoben worden.

Herr Meyer stellt fest, dass es viele Wartungsverträge gibt und bittet um weitere Informationen zu diesem Thema.

Herr Beissel erklärt, dass eine Zusammenführung der verschiedenen Verträge (Wartungsverträge/Instandhaltungsvertrag) vorgenommen wurde, um einen besseren Überblick über die verschiedenen Kosten zu erhalten. Es handelt sich nicht um neue Verträge, zuvor ist das Ganze unter einem anderen Haushaltsartikel verbucht worden.

Herr Meyer merkt an, dass bei dem Punkt „Subvention für Photovoltaikanlage auf dem Atelier Communal in Hellange“ der Betrag im berichtigten Haushalt 2023 0€ beträgt und möchte wissen, was der Grund dafür ist.

Herr Beissel antwortet, dass dies daran liegt, dass die Gemeinde keine Subvention vom Staat erhalten hat.

In Bezug auf den Punkt „Ausbau Schoulstrooss in Hellingen“ weist Herr Meyer darauf hin, dass der Betrag im Haushalt 2024 0€ beträgt, während sich die Ausgaben für das Haushaltsjahr auf 327.818,72€ belaufen und bittet um diesbezügliche Informationen.

Herr Beissel erklärt, dass die Arbeiten durchgeführt werden, und gibt noch eine Reihe von Erklärungen ab.

Herr Meyer hat festgestellt, dass für das Haushaltsjahr 2023 und das Haushaltsjahr 2024 die Ausgaben für Wasser höher sind als die Einnahmen und fragt sich, ob der Schöffenrat plant, etwas dagegen zu unternehmen, um diese Differenz zu verringern. Als Beispiel nennt er die Tatsache, dass die Bauherren nicht verpflichtet sind, das verbrauchte Wasser zu bezahlen.

Herr Beissel erklärt, dass die Beträge nicht nur den Wasserverbrauch betreffen, sondern dass dieser Haushaltsartikel zum Beispiel Reparaturen, die Installation neuer Wasserzähler usw. umfasst. In Bezug auf den von Herrn Meyer angesprochenen Punkt zu den Bauherren erklärt er, dass eine Steuer in Betracht gezogen wird. Allerdings müsste dann neues Material angeschafft werden, was dennoch teuer wäre.

Im Zusammenhang mit dem Punkt Wasser fragte Herr Gaffinet, warum der Betrag für den Punkt „Wartung und Reparaturen Wasserturm in Frisingen“ für das Haushaltsjahr 2024 nicht in den außerordentlichen Ausgaben enthalten ist.

Herr Beissel erklärt, dass für außerordentliche Ausgaben ein ganzes Verfahren einzuhalten ist und durch die Verbuchung dieses Betrags in den ordentlichen Ausgaben eine größere Flexibilität bei der Durchführung von Wartungs-/Reparaturarbeiten ermöglicht wird.

Herr Courtois fragt, warum der Punkt „Klimapakt-Zuschüsse“ im berichtigten Haushaltsplan 2023 0€ beträgt, obwohl der Betrag im Haushaltsplan 2023 70.000€ betragen hat.

Herr Beissel informiert, dass es eine Änderung auf Gesetzesebene gegeben hat und einige Punkte nicht umgesetzt worden sind. Die Gemeinde hat auf der einen Seite kein Geld ausgegeben und auf der anderen Seite keine Subventionen erhalten.

Herr Courtois merkt an, dass der Punkt „Treibstoff für Fahrzeuge (Essen auf Rädern)“ 0€ betrage und fragt sich, ob dies eventuell unter einem anderen Haushaltsartikel aufgeführt ist.

Herr Beissel bestätigt, dass alles, was mit Treibstoff und Heizöl zu tun hat, über die Gemeindewerkstatt abgerechnet wird, also betrifft dies auch das Fahrzeug für den Dienst „Essen auf Rädern“ sowie das Fahrzeug, das dem Gemeindebeamten zur Verfügung gestellt wird.

Im Zusammenhang mit dem Haushaltsposten „Kosten für Jugendaktivitäten“, der im Hinblick auf das Projekt mit der Organisation „Elisabeth“ zur Durchführung eines „Jugendtreffs Fréiseng“ eingerichtet wurde, fragt er, ob ein Projekt dieser Größenordnung nicht ausgeschrieben werden müsse?

Herr Beissel erklärt, dass man dafür schon jemanden finden müsste, der sich um die Durchführung einer Ausschreibung kümmert. Das Ganze sei nicht ganz einfach. Die Gemeinde Dalheim habe zum Beispiel selbst einen Erzieher eingestellt, um einen solchen Dienst zu gewährleisten, die Gemeinde Frisingen könne aber nicht ständig neues Personal einstellen. Die Organisation „Elisabeth“ hat der Gemeinde einen solchen Dienst angeboten und daher wurde beschlossen, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

In Bezug auf die Kosten für die Finanzierung des Sportkoordinators findet er die zusätzlichen 15.550 €, die im berechtigten Haushalt 2023 aufgrund einer Rechnung von 2022 für die Vorbereitung des Projekts aufgeführt sind, sehr viel, außerdem sei bis heute noch nichts davon zu sehen gewesen und er möchte wissen, wie sich dieses Projekt in Zukunft entwickeln wird.

Herr Beissel informierte, dass der Sportkoordinator nun häufiger einberufen wird.

Herr Courtois merkt an, dass für die Kanalisation zum Hof „Krokelschaff“ im Jahr 2023 ein Kostenvoranschlag von 500.000€ verabschiedet wurde und im Haushalt 2023 nur die Summe von 250.000€ aufgeführt ist. Außerdem ist der Betrag für das Haushaltsjahr 2024 nur 25.000€. Er fragt sich, ob das Projekt billiger war oder ob es sich über einen längeren Zeitraum erstrecken wird.

Herr Beissel erklärt, dass der Betrag aus 2023 in den Haushalt 2024 übertragen wird. Außerdem merkt er an, dass der Kostenvoranschlag einen Teil für die Wasserleitung und einen Teil für die Kanalisation enthält.

Er informiert auch, dass es wahrscheinlich im Rahmen dieses Projektes noch einen zusätzlichen Kostenvoranschlag für die Verlegung der Glasfaser zum Krokelschaff seitens der Post Luxemburg geben wird.

Im Zusammenhang mit dem Punkt über die Renovierungsarbeiten der Kirche in Aspelt, für die ein Kostenvoranschlag von 2.385.352,41 € verabschiedet wurde, nimmt Herr Courtois an, dass dies mit der Erklärung des vorherigen Punktes identisch ist.

Herr Beissel erklärt, dass die Gemeinde derzeit auf einen Bericht / eine Stellungnahme des öffentlichen Dienstes wartet. Ohne diese Stellungnahme können die Arbeiten nicht beginnen und das Ganze wird sich noch über mehrere Jahre hinziehen, was sich wahrscheinlich auch auf den Preis der Arbeiten auswirken wird.

Herr Gaffinet hat noch zwei Fragen, eine davon bezieht sich auf die Kirche in Aspelt, die gerade erklärt wurde. Die andere Frage bezieht sich auf die Erweiterung mit den zwei Klassenzimmern und er möchte wissen, ob deren Lage bereits bekannt ist oder erst im Laufe des Projekts festgelegt wird.

Herr Beissel erklärte, dass der Standort bekannt ist und gibt die entsprechenden Informationen.

Nach den Fragen wird die Diskussion über den Haushalt eröffnet.

Diskussion zum Haushalt:

Im Namen der politischen Partei CSV richtet Herr Courtois die Bemerkungen zum vorgelegten Haushalt sowie zur Erklärung des Schöffenrates.

Was die Erklärung des Schöffensrates betrifft, die die Wahlprogramme der politischen Gruppierungen „Är Équipe2 und „DP“ aufgreift, so ist die CSV-Partei damit einverstanden, da die meisten dieser Punkte auch in deren Wahlprogramm enthalten waren.

Allerdings hätte sich die CSV-Partei eine ausführlichere Beschreibung bestimmter Themen gewünscht, insbesondere im Hinblick auf den Bereich des Wohnungswesens und insbesondere des erschwinglichen Wohnraums, was nur kurz erwähnt wurde und offenbar keine Priorität des Schöffensrates für die nächsten sechs Jahre darstellt.

Die Partei bedauert, dass im Bereich des betreuten Wohnens in der Gemeinde nichts vorgesehen ist.

Anschließend begrüßt er die mögliche Anpassung der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, bedauert jedoch, dass die Digitalisierung der Gemeindedienste nicht in der Schöffensratserklärung erwähnt wird.

Die CSV-Partei begrüßt, dass vorgesehen ist, die Bevölkerung stärker in die Projekte einzubeziehen, was die Partei bereits seit mehreren Jahren fordert. Dasselbe gilt für den Punkt bezüglich der sanften Mobilität, der schließlich in der Schöffensratserklärung angesprochen wird.

In Bezug auf die sanfte Mobilität wünscht die CSV-Partei, dass so schnell wie möglich Maßnahmen eingeführt werden, um die Sicherheit der Fußgänger, insbesondere der Schulkinder, zu gewährleisten.

In Bezug auf das Thema Umwelt teilt Herr Courtois mit, dass seine Partei die Tatsache schätzt, dass die Installation von Stromsäulen, die Investition in erneuerbare Energien sowie die energetische Renovierung der Gemeindegebäude vorgesehen sind.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Punkte konkret und in Zusammenarbeit mit den Oppositionsparteien und den zuständigen Ausschüssen umgesetzt werden.

In Bezug auf den Haushaltsvorschlag 2024 betont Herr Courtois, dass die 2023 gemachten Anmerkungen immer noch aktuell sind, insbesondere die groben Schätzungen über den Daumen gepeilt zum Haushaltsvorschlag 2024 sowie für den berechtigten Haushalt 2023. Ein Konzept für das Gelände vom Schloss in Aspelt und ein Kulturbeauftragter fehlen ebenfalls, ebenso wie die Digitalisierung der kommunalen Dienstleistungen, Verkehrssicherheit, sanfte Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, Klima- und Umweltschutz, betreutes Wohnen, um nur einige zu nennen.

Im Hinblick auf den ordentlichen Haushalt stellt die CSV-Partei fest, dass die Gemeinde weiterhin eine zunehmende Unterstützung aus dem Gemeindedotationsfonds erhält. Er weist darauf hin, dass für das Haushaltsjahr 2023 der Betrag aus dem Dotationsfonds um 1.200.000 € gegenüber dem

ursprünglich vorgesehenen Betrag erhöht wurde und für das Haushaltsjahr 2024 eine Erhöhung um rund 400.000 € vorgesehen ist, wodurch der Betrag auf rund 17.900.000 € ansteigt. Der Betrag der ordentlichen Einnahmen für den Haushalt 2024 beläuft sich auf plus/minus 22.100.000€, was einer Steigerung von 2.350.000€ bzw. einem Anstieg von 11,9% gegenüber dem Haushaltsvorschlag 2023 entspricht.

Im Gegensatz dazu belaufen sich die ordentlichen Ausgaben für den Haushalt 2024 auf ungefähr 20.9000.000€, was einen Anstieg von 3.650.000€ bzw. 21.2% gegenüber dem Haushalt 2023 bedeutet.

Die ordentlichen Ausgaben steigen deutlich stärker als die ordentlichen Einnahmen. Zusätzliche Gebäudeunterhaltung, zusätzliches Personal, Inflation und Preissteigerungen tragen sicherlich zu diesem Trend bei.

Er erwähnt auch, dass Herr Beissel bei der Vorstellung des Haushaltsplans 2024 in der letzten Sitzung des Gemeinderats darüber informiert hatte, dass der ordentliche Haushalt eine Reserve von plus/minus 2.000.000€ enthält. Er weist jedoch darauf hin, dass es sich nur um etwa 1.230.000€ handelt und dies unter anderem aufgrund der beiden Kredite in Höhe von 16.500.000€ bzw. 18.250.000€, die im Laufe des nächsten Jahres aufgenommen werden müssen, um den vorgeschlagenen Haushalt im Gleichgewicht zu halten.

Herr Beissel merkt an, dass er bereits Erklärungen zu den Krediten gegeben hat und dass der Betrag von 2.000.000€ korrekt ist und gibt die entsprechenden Erklärungen noch einmal ab.

Herr Courtois betont noch einmal, dass es sich seiner Meinung nach um 1.230.000 € handelt. Man sei an einem Punkt angelangt, an dem die Reserven aufgebraucht seien und man 2024 zumindest 1 Darlehen in Anspruch nehmen müsse. Das war zu erwarten bei Projekten wie der Renovierung des Schlossgeländes in Aspelt, dem neuen Gemeindehaus, der neuen Schule und der Maison Relais, der Renovierung der Kirche in Aspelt, der Renovierung des Wasserturms in Hellingen, dem Seniorenclub, dem Pfadfinderheim usw....

Er betont, dass, wenn man 2024 zwei Kredite aufnehmen würde, man bei den ordentlichen Ausgaben noch einen zusätzlichen Betrag von 1.300.000€ für die Annuitäten im Haushalt 2025 vorsehen müsste.

Nach einem Meinungsaustausch zwischen Herrn Beissel und Herrn Courtois kommt dieser auf die Tatsache zurück, dass mit den Zahlen, wie sie im Haushalt dargestellt sind, der Überschuss für 2025 eingeplant werden muss und die Reserve aufgebraucht sein wird. Wie bereits von den politischen Parteien LSAP und CSV bei den Diskussionen über den Haushalt 2023 erwähnt, betont er, dass die Gefahr einer finanziellen Fehlentwicklung bei den ordentlichen Ausgaben immer realer werde. Es wird abzuwarten sein, wie sich die Dinge entwickeln, denn einfach nur auf erhöhte Einnahmen und sinkende Zinsen zu hoffen, ist keine gute Finanzpolitik.

Auch wenn die Abrechnungszahlen besser sind, da die Ausgaben nie so hoch sind wie erwartet und dadurch die Reserven größer sind, dürfen wir nicht vergessen, dass wir im nächsten Jahr eine ganze Reihe wichtiger Projekte bewältigen müssen, die bereits in der vorherigen Legislaturperiode verabschiedet wurden, darunter vor allem die neue Schule und die Maison Relais. Unseren Berechnungen zufolge werden die bereits verabschiedeten Projekte bis zum Ende dieser Legislaturperiode zusätzliche Ausgaben in Höhe von rund 60 Millionen Euro verursachen, auch wenn wir einen Teil dieser Summe durch staatliche Zuschüsse wieder hereinholen. Wenn wir davon ausgehen, dass dies mehr oder weniger 1/3 ausmacht, sprechen wir immer noch von 40 Millionen, die auf die Gemeinde entfallen würden, die Kredite aufnehmen müsste, da es keine Rücklagen mehr gäbe. Außerdem sind darin weder die kleinen Projekte noch die neuen Projekte des Koalitionsprogramms enthalten, wie z.B. die Renovierung der Kinderkrippe in Hellingen, der Multisportplatz, der Fußballplatz, die Neugestaltung der Sporthalle in Hellingen, die Renovierung einiger Straßen, der Wassertank, die Erweiterung der Gemeindeanlage, verschiedene Arbeiten am Schloss in Aspelt, etc. Diese Projekte werden auch Ausgaben in Höhe von mehreren Millionen verursachen. Es ist fraglich, wie der Schöffenrat dies alles finanzieren will. Auf jeden Fall schränken sie den Handlungsspielraum der nächsten Generation eng ein. Dies umso mehr, da die derzeitigen Kredite über 30 Jahre aufgenommen werden sollen, was in unseren Augen viel zu lang ist. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob der Kauf des Gebäudes „T'Scheier“ für rund +/- 9 Millionen sinnvoll ist und einem verantwortungsvollen Verhalten entspricht. Es handelt sich sicherlich um eine Immobilie mit Potenzial. Man kann sich eine ganze Reihe von Nutzungsmöglichkeiten seitens der Gemeinde vorstellen. Wenn die Kassen voll wären, würde die CSV-Partei den Kauf unterstützen, aber derzeit muss er vollständig über einen Kredit finanziert werden. Der Kaufpreis ist nicht die einzige Ausgabe. In den kommenden Jahren müssen weitere Investitionen getätigt werden, je nachdem, was mit dem Gebäude gemacht wird. Dieses Geld hätte in andere Projekte investiert werden können, z. B. in den Wohnungsbau. Angesichts der aktuellen Finanzlage befürwortet die CSV-Partei dieses Projekt nicht.

Die CSV begrüßt, dass der Schöffenrat nun vorsieht, ein Konzept für die Spielplätze sowie für die Gemeinschaftsplätze ausarbeiten zu lassen, ein Vorschlag der Partei, der vor zwei Jahren in einem von ihr eingebrachten Antrag von der Mehrheit abgelehnt wurde. Die Partei würde es begrüßen, wenn die Bevölkerung in dieses Projekt einbezogen und ihre Ideen berücksichtigt würden.

Weniger positiv ist, dass im Budget 2024 nichts weiter für die Verkehrsreduzierung in unseren drei Dörfern vorgesehen ist.

Die CSV-Partei bedauert auch, dass seit mehr als eineinhalb Jahren kein „Gemeengebuert“ veröffentlicht wurde. Im Jahr 2023 begrüßte die CSV-Partei die Tatsache, dass das Budget vorsah, Geld für die Erstellung eines neuen Konzepts zu investieren. Leider wurde diesbezüglich nichts unternommen, so dass man nun hofft, dass 2024 etwas unternommen wird, da mehr Geld dafür vorgesehen ist.

Bedauerlich ist auch, dass der Schöffenrat nicht kurzfristig den neuen Haushalts- und Finanzausschuss einberufen hat, damit dieser seine Stellungnahme zum Haushaltsvorschlag abgeben kann. Aus diesem Grund schlägt die CSV-Partei vor, dass der Ausschuss den Haushalt nachträglich prüft und eine Stellungnahme abgibt. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, wenn die Kommission die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben analysieren würde, um zu sehen, wo zusätzliche Einnahmen generiert werden können und wo Einsparungen möglich sind, mit dem Ziel, den ordentlichen Überschuss zu erhöhen und damit die Finanzkraft der Gemeinde zu verbessern.

Abschließend teilte Herr Courtois mit, dass die CSV-Partei gegen den vorgeschlagenen Haushalt stimmen werde.

Herr Beissel dankt Herrn Courtois für seine Ausführungen. Er habe jedoch noch zwei Fragen an ihn. Zunächst möchte er wissen, was Herr Courtois mit der Aussage „über den Daumen gepeilten Zahlen“ im Haushalt meint. Er erklärt, dass er damit meint, dass die Beträge im Budget sehr hoch sind und diese dann im berichtigten Budget und insbesondere in der Rechnung nach unten korrigiert werden.

Herr Beissel erklärt noch einmal, dass für die Durchführung eines Projekts über einen Kostenvoranschlag abgestimmt werden muss. Damit die Arbeiten durchgeführt werden können, muss ein bestimmter Betrag budgetiert werden, damit die technische Abteilung über dieses Geld verfügen kann. Das ist eine weitsichtige Einstellung. Er bittet Herrn Courtois, ihm Beispiele zu nennen. Er nutzt auch die Gelegenheit, um daran zu erinnern, dass die LSAP-Partei noch einen Informatiker und die CSV-Partei einen Kulturbeauftragten einstellen wollte, das müsste dann auch dem ordentlichen Haushalt belastet werden.

Herr Courtois erwähnt auch den Haushaltsartikel über „Honorare für externe Beratung und Gutachten“. Herr Beissel erklärte, dass es manchmal notwendig sei, schnell auf Beratungsdienste (Anwalt, Notar, ...) zurückzugreifen, was im Voraus nicht vorhersehbar sei.

Ein anderes Beispiel ist der Haushaltsartikel für „Ausbildungskosten“, der immer mit 10.000€ beziffert wird und im berichtigten Haushalt immer nach unten korrigiert wird. Herr Beissel erinnerte daran, dass in den vergangenen Jahren viele Kurse wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt worden waren. Die Gemeinde ermutige ihre Mitarbeiter, an Schulungen teilzunehmen, und deshalb müsse ein gewisser Betrag eingeplant werden. Dennoch finden einige Kurse nicht statt oder werden auf spätere Termine verschoben.

Herr Courtois weist einfach noch einmal darauf hin, dass der Unterschied zwischen dem vorgeschlagenen Budget und dem, was letztendlich verbucht wird, enorm ist, was es schwierig macht, das Budget anzunehmen, da es schwierig ist, das Endergebnis vorherzusagen.

Herr Beissel erklärt, dass die hohen Beträge aus politischen Gründen entstanden seien und wenn sich die Möglichkeit ergebe, Geld zu sparen, sei es normal, dass die Zahlen nach unten korrigiert würden. Außerdem betont er, dass sich der Erwerb des Gebäudes „T'Schéier“ nicht auf 9.000.000€ beläuft.

Im Namen der politischen Partei LSAP äußerte sich Herr Gaffinet zum vorgelegten Haushalt und zur Erklärung des Schöffensrates.

Das Koalitionsprogramm enthält sehr unterschiedliche Punkte und spiegelt im Großen und Ganzen die Punkte aller im Gemeinderat vertretenen Parteien wider.

Dennoch fehlen einige wichtige Punkte.

Es fehlt eine Verpflichtung, die laufenden Projekte mit hohem Tempo fortzusetzen. Die Projekte verlangsamen sich und der Gemeinderat kann nicht wirklich kontrollieren, warum es zu diesen Verzögerungen kommt. Die LSAP-Partei hofft, dass die wichtigen Projekte mit voller Kraft und den nötigen finanziellen Mitteln weitergeführt werden.

In Bezug auf die Verwaltung der Unterkünfte in Aspelt ist er sich noch nicht im Klaren, insbesondere über den Lebensmittelladen, der dort eingerichtet werden soll.

In Bezug auf die beratenden Ausschüsse sagte Herr Gaffinet, dass eine ihrer Aufgaben darin bestehe, zu beraten und Vorschläge zu machen sowie bestimmte Dossiers zu analysieren und Stellungnahmen abzugeben, und zwar im Auftrag des Schöffensrates und des Gemeinderats. Die LSAP hofft, dass die Ausschüsse in den nächsten sechs Jahren ernst genommen werden und dass sie so weit wie möglich in die Entscheidungen des Schöffensrates einbezogen werden.

Im Koalitionsvertrag wird auch die Bürgerbeteiligung erwähnt, was die LSAP-Partei begrüßt, doch eines der Hauptprobleme der Gemeinde ist die Kommunikation. Es werden viele Informationsblätter verteilt, aber das Gemeindeblatt fehlt immer noch, die Website ist kompliziert und die schriftlichen Protokolle der Gemeinderatssitzungen, die für viele die einzige Möglichkeit sind, sich zu informieren, sind auch nicht auf der Website zu finden.

Ein weiteres Thema, das viele interessiert, ist die Zusammenarbeit zwischen der Schule, der Maison relais und den Eltern. Viele Probleme könnten durch echte Plattformen wie Elterncafés, den kommunalen Kinderrat oder Arbeitsgruppen frühzeitig angegangen werden. Vielleicht ist dies in einem anderen Punkt enthalten, aber wenn nicht, sollte man darüber nachdenken.

Die LSAP-Partei ist erstaunt, dass im Koalitionsvertrag kein Wort über die Feuerwache steht.

Er enthält auch kein Wort über die Finanzen. Im Haushaltsplan sieht man, dass Schulden gemacht werden, aber es wird nicht erwähnt, wie sich die Finanzen in den nächsten sechs Jahren entwickeln werden.

Man wundert sich auch, dass im Schöffenrat niemand für die Finanzen zuständig ist, obwohl dies in der Vergangenheit noch der Fall war.

Auch die LSAP-Partei ist gespannt, ob all diese Punkte schnell und mit den nötigen Ressourcen umgesetzt werden.

Was den Haushalt betrifft, so stimmt die LSAP-Partei vielen Punkten zu. Es handelt sich um einen Haushalt der Kontinuität, die großen Projekte werden fortgesetzt und eine ganze Reihe interessanter Projekte kommen hinzu.

Sie bedauern jedoch, dass der Haushalts- und Finanzausschuss diesen Haushalt nicht analysieren konnte und dass der Gemeinderat ihn nicht in einer Art Arbeitssitzung in Ruhe durchgehen konnte. Dies könnte eventuell für das nächste Jahr in Betracht gezogen werden. Es ist auch anzumerken, dass die Zusammensetzung der beratenden Ausschüsse im Gegensatz zu anderen Gemeinden sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Der geplante Kauf des Gebäudes „T'Scheier“, der vollständig durch Schulden finanziert werden soll, gefällt der LSAP-Partei überhaupt nicht. Was bezüglich der Nutzung erläutert wurde (Organisation der Rentnerfeier, Einrichtung von Sozialwohnungen usw.) erscheint ihnen wenig. Außerdem möchte er, falls das Gelände für kulturelle Zwecke genutzt werden sollte (Weihnachtsmarkt, einige Ausstellungen, Freiluftkino, ...), auch daran erinnern, dass auf dem Gelände von Schloss in Aspelt im Vergleich zu den anderen Kulturzentren der Gemeinde nur wenige Aktivitäten stattfinden.

Das Gebäude „T'Scheier“ ist sicherlich ein interessantes Objekt für eine Gemeinde, die einige Millionen zur Verfügung hat, aber wenn man nicht über die finanziellen Mittel verfügt, sollte man sich ein solches Gebäude nicht leisten.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Tatsache, dass für die Bedürfnisse der Schule erneut auf den Bau eines Containers zurückgegriffen werden muss, was beweist, dass die Prioritäten in den letzten sechs Jahren nicht unbedingt richtig gesetzt wurden. Wieder einmal wird Geld für provisorische Räumlichkeiten ausgegeben, für die die Gemeinde keine Zuschüsse erhält und die aus energetischer Sicht nicht sehr geeignet sind.

In Bezug auf die Schulden schließt sich die LSAP-Partei den Bemerkungen und Zahlen der CSV-Partei an. Darüber hinaus wird die Laufzeit des Kredits über einen Zeitraum von 30 Jahren den Handlungsspielraum der zukünftigen Gemeinderäte stark einschränken. Niemand kann vorhersagen, ob die Einnahmen der Gemeinde durch Stiftungsfonds, Subventionen oder andere Fonds erhöht werden, ebenso wenig, ob die Zinsen sinken werden.

Die LSAP wird sich bei der Abstimmung über den Haushalt der Stimme enthalten, einerseits weil es sich um einen Kontinuitätshaushalt mit einer Reihe von sehr interessanten Punkten handelt, andererseits aber auch, weil die Partei mit

Sicherheit gegen ein Projekt wie den Kauf des Gebäudes „T'Scheier“ sowie für die Aufnahme eines Darlehens stimmen wird.

Was die Bemerkung zum Handlungsspielraum betrifft, so erklärt Herr Beissel, dass aufgrund der hohen Zinsen Kredite über 30 Jahre aufgenommen werden, um diesen Handlungsspielraum zu gewährleisten.

Was die Aktivitäten auf dem Gelände des Schlosses in Aspelt betrifft, so weist er darauf hin, dass jeden Monat Aktivitäten stattfinden und sehr stark frequentiert sind.

Obwohl der Punkt über die CGDIS-Kaserne im Koalitionsprogramm nicht enthalten ist, wird er nicht vergessen. Eine Zusammenarbeit mit dem CGDIS ist im Gange, um den Bau so schnell wie möglich durchzuführen.

In Bezug auf den Punkt Bildung der Kommissionen merkt Herr Beissel an, dass es auch einige Zeit gedauert hat, bis die LSAP die Kandidatenliste einreichte. Herr Gaffinet erklärt, dass seine Partei zu Recht in den beratenden Ausschüssen vertreten sei und das Recht habe, die Ausschussmitglieder jederzeit zu wechseln.

Nachdem das Budget von der Opposition kritisch kommentiert wurde, weist Herr Mongelli, wie M. Gaffinet bereits erwähnt hat, darauf hin, dass es sich um ein Budget handelt, das Kontinuität bedeutet. Dieser Haushalt spiegelt einen wichtigen Punkt wieder, nämlich das Wachstum der Gemeinde. Zur Erinnerung: Zwischen den Jahren 2020/2021 und 2021/2022 gab es ein Wachstum von 2,2%. Es ist auch davon auszugehen, dass die Bevölkerung der Gemeinde weiter wachsen wird, wenn man die 2 PAP „Sauerwiss2 und «Schoulstrooss“ in Hellingén betrachtet.

Mit der Zunahme der Bevölkerung war es auch notwendig, den Schlüssel für die Personalverteilung der Gemeinde anzupassen, und daher ist es normal, dass die Ausgaben im ordentlichen Haushalt höher sind. Mit dem Bau des neuen Gemeindehauses wurde die richtige Entscheidung getroffen, auch wenn die Opposition gegen dieses Projekt stimmte. Die neuen Räumlichkeiten bieten dem Personal eine bessere Arbeitsqualität und einen besseren Service für die Bürger / Bürgerinnen auf administrativer und technischer Ebene.

Trotz der verschiedenen Krisen, die zu höheren Projektpreisen geführt haben, wird es der Gemeinde gelingen, die begonnenen Projekte fortzusetzen und abzuschließen.

Jede Altersgruppe wurde berücksichtigt, von kleinen Kindern über ältere Menschen bis hin zu jungen Menschen, aber auch soziale und erzieherische Aspekte.

Mongelli erinnert daran, dass im November 2021 mit dem Wohnungspakt 2.0 eine Verpflichtung gegenüber dem Staat eingegangen ist. Das auf der letzten Sitzung des Gemeinderats einstimmig angenommene Lokale Aktionsprogramm Wohnen (PAL), in das insbesondere das Projekt für das Gebäude „T'Scheier“ integriert ist

und dessen Aktionsbereich auch die Beteiligung der Bevölkerung vorsieht, nur um auf die Kritik der Opposition zurückzukommen.

Er betont auch, dass in der Arbeitsgruppe bezüglich des PAL jeder seine Ideen und Kommentare hätte einbringen können.

Schließlich merkt er an, dass man investieren muss, wenn man seinen Bürgern und Bürgerinnen eine moderne und attraktive Gemeinde bieten will.

Der Gemeinderat beschließt mit 9 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen, den berechtigten Haushalt für das Jahr 2023 zu genehmigen.

Abstimmung: 9 Ja-Stimmen (Är Equipe, DP, LSAP)

2 Stimmen dagegen (CSV)

Der Gemeinderat beschließt mit 7 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, den Entwurf des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2024 zu genehmigen.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen (Är Equipe, DP)

2 Stimmen dagegen (CSV)

2 Enthaltungen (LSAP)

Herr Beissel dankt allen, die zur Aufstellung des Haushaltsplans beigetragen haben, sowie für die konstruktive Kritik, die auch zu Verbesserungen führen wird.

6) Antrag auf Klageermächtigung.

Herr Beissel informiert, dass nach der Installation einer Konstruktion ohne Baugenehmigung auf dem Dach eines Hauses, die eine Gefahr sowohl für seine Nutzer als auch für die angrenzende unmittelbare Nachbarschaft darstellt, der Schöfferrat beschlossen hat, die Angelegenheit vor Gericht zu bringen und sich von einem avisierten Anwalt unterstützen zu lassen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Schöfferrat zu ermächtigen, vor Gericht zu gehen.

Abstimmung: einstimmig

7) Mündliche Fragen an den Schöfferrat.

Herr Gaffinet merkt an, dass auf der Internetseite der Gemeinde das Verbot von Feuerwerkskörpern am Silvesterabend mitgeteilt wurde und fragt, ob in diesem Zusammenhang ein entsprechendes Informationsblatt an die Haushalte der Gemeinde verteilt wird.

Herr Beissel erklärt, dass es in der Gemeinde keine Regelung gibt, die Feuerwerk verbietet. Die Verteilung eines Informationsblattes wird die Leute nicht vom

Abfeuern von Feuerwerkskörpern abhalten und nur noch mehr zur Umweltverschmutzung beitragen.

Herr Bingen fragt, ob es nicht trotzdem möglich wäre, eine Nachricht an die Handys derjenigen zu senden, die die mobilen Anwendungen der Gemeinde abonniert haben.

Herr Beissel informiert, dass dies möglich sein wird. Die „Push-up“ Nachrichten funktionieren relativ gut. Er ist jedoch der Meinung, dass die Nachrichten die Leute nicht vom Abfeuern von Feuerwerkskörpern abhalten wird.

Herr Beissel schließt die öffentliche Sitzung ab.